

Bruttoinlandsprodukt | 01.09.2016 | Lesezeit 1 Min.

Nicht jede Hauptstadt lohnt sich

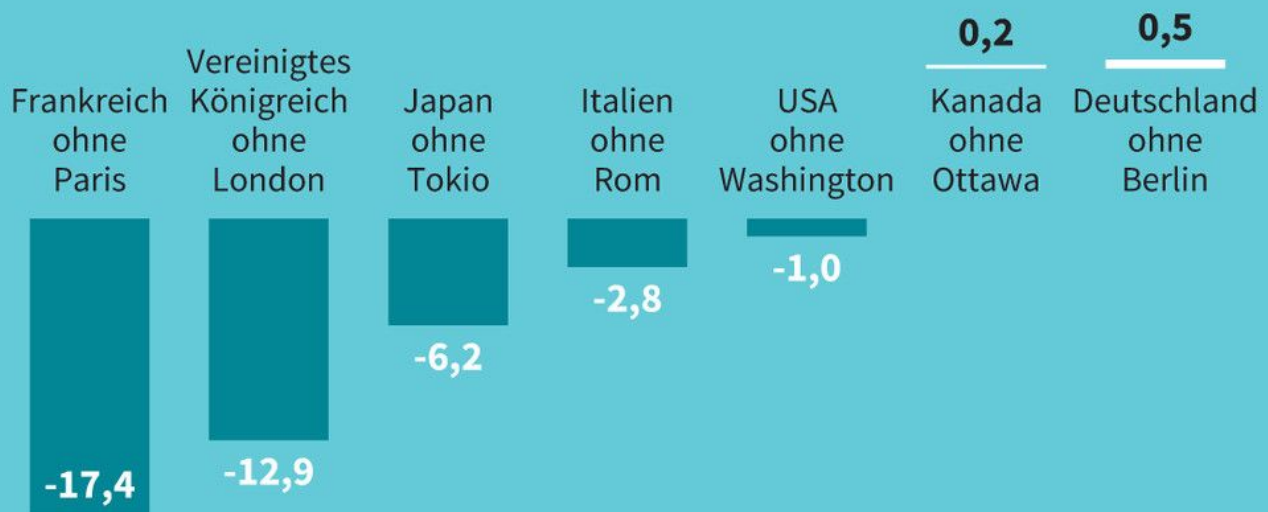
Normalerweise ist die Hauptstadt auch das wirtschaftliche Zentrum eines Landes und steuert überproportional viel zu dessen Wirtschaftsleistung bei - das gilt jedoch nicht für alle Metropolen.

Arm, aber sexy, niedrige Lebenshaltungskosten, immer noch vergleichsweise günstige Mieten, multikulti und hip wie kaum eine andere Hauptstadt in Europa - Berlin hat einiges vorzuweisen. Eines aber ist die deutsche Hauptstadt nicht: ein wirtschaftliches Zugferd. Denn (Grafik):

Lässt man die 4,4 Millionen Bewohner der Metropolregion Berlin und jenen Teil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) weg, der an der Spree erwirtschaftet wird, dann sinkt das BIP je Einwohner in Deutschland nicht etwa - es steigt. Und zwar um 0,5 Prozent (Stand 2012).


Wohlstand ohne Hauptstadt: Der G7-Vergleich

Um so viel Prozent ist das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner im jeweiligen Land niedriger (-) oder höher (+), wenn man die Hauptstadt samt zugehöriger Metropolregion außen vor lässt



Stand: 2012; Metropolregion: Die Abgrenzung erfolgt nicht wie üblich anhand von Verwaltungsgrenzen, sondern auf Basis verschiedener funktionaler Kriterien für den räumlichen Zusammenhang wie Bevölkerungsdichte und Pendlereinzugsgebiet

Ursprungsdaten: OECD
© 2016 IW Medien / iwd

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Einen ähnlich negativen Effekt auf den Wohlstand hat unter den G7-Hauptstädten ansonsten nur noch das kanadische Ottawa.

In Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien und den USA dagegen haben die jeweiligen Hauptstädte einschließlich ihrer Metropolregionen (Kasten unten) allesamt einen positiven Einfluss auf den Wohlstand des Landes. Das französische BIP je Einwohner wäre ohne Paris im Jahr 2012 um 17 Prozent niedriger ausgefallen. Japans Wohlstand würde ohne Tokio um 6 Prozent schrumpfen und der US-amerikanische

ohne Washington um 1 Prozent.

Ottawa ist für Kanadas Wohlstand ähnlich unbedeutend wie Berlin für Deutschland.

Dass Ottawa und letztlich auch Washington eher in der Liga von Berlin spielen, hat einen einfachen Grund: Der wirtschaftliche Puls Kanadas und der USA schlägt (auch) an anderen Orten. In den USA beispielsweise steuern die Einwohner von Seattle, San Francisco, Boston und New York überdurchschnittlich viel zum BIP bei. In Kanada gilt dies vor allem für die Ölförder-Region Alberta, in der Edmonton und Calgary liegen.

Was ist eine Metropolregion?

Die Abgrenzung von Metropolregionen erfolgt gemäß dem Konzept der OECD nicht wie sonst bei Regionalanalysen oft üblich auf Basis der Verwaltungseinheiten, sondern anhand funktionaler Kriterien für den räumlichen Zusammenhang, etwa der Bevölkerungsdichte und den Pendler-Einzugsgebieten. Zu Tokio zum Beispiel gehören demnach auch Großteile der Präfekturen Chiba und Kanagawa, und London setzt sich unter anderem aus Outer London und Inner London zusammen.

Kernaussagen in Kürze:

- Deutschlands Bruttoinlandsprodukt je Einwohner wäre ohne Berlin höher.
- Kaum eine andere [Hauptstadt in Europa](#) und den G7-Ländern hat einen vergleichbar wohlstandsdämpfenden Effekt.
- Die einzige Ausnahme ist Ottawa für Kanada - und auch Washington spielt für die USA nur eine untergeordnete wirtschaftliche Rolle.